Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 83 (2010)

Heft: 9

Rubrik: Im Blickpunkt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Reisebericht Finnlandreise SOLOG 2010

Tagesbericht vom Montag, 23.8.2010, Seefestung Suomenlinna

Nach dem Frühstück im Hotel Grand Marina Zeit zur freien Verfügung in Helsinki.
11.30 Besammlung in der Hotellobby, anschliessend die 500 m Carfahrt zum Landungssteg der Fähre welche wir ohne Zwischenfälle überstanden.
Das kurzweilige Übersetzen nach Suomenlinna bot Gelegenheit, Helsinki und den Südhafen von See her kennenzulernen.
Nach der Ankunft in Suomenlinna Bezug der Zimmer im ehemaligen Saunagebäude der Garnison, im Anschluss Zeit zum Mittagessen und eine erste Erkundung der Inseln. Um 13.50 Besammlung und anschliessende Führung über die Inselfestung.
Die Festung Suomenlinna (Finnburg) wurde 1748 unter dem Namen Sveaborg (Schwedenburg) erbaut. Sie wurde von ihrem Erbauer und ersten Kommandanten, Feldmarschall Ehrenswärd (Ehrenschwert) als starke Garnison und Stützpunkt der schwedischen Scherenflotte im Finnischen Meerbusen geplant und hatte strategische Bedeutung zur Kontrolle des Seeverkehrs im Raum Helsinki.
Die von diesem Stützpunkt aus operierende schwedische Scherenflotte schlug sich im 7-jährigen Krieg gegen Russland hervorragend.
Im Jahre 1808/1809 eroberten die Russen die Festung, welche während dem Krim-Krieg von Alliierten Schiffen beschossen und teilweise zerstört wurde. Nach dieser Schmach bauten die Russen die Festung weiter aus und befestigten sie mit modernen Geschützen.
Im Verlauf der Unabhängigkeitsbestrebungen fiel die Festung 1917 an Finnland, welches die Hauptinsel als Militärhospital nutzte und heute noch Teile als Standort für die Seekriegsschule verwendet.
Im Hof der Festung befindet sich ein Denkmal zu Ehren von Feldmarschall Ehrenswärd, gleich nebenan das von seinem Freund und schwedischen Flottenplaner Chapman erbaute Trockendock, welches noch heute in Betrieb ist. Ebenfalls besichtigten wir eine alte russische Geschützstellung aus dem 19. Jahrhundert und ein auf der Insel ausgestelltes finnisches U-Boot aus dem 2. Weltkrieg.
Um 17.45 sammelten wir uns für den offiziellen Empfang vor dem Offizierskasino. Im Verlauf des Abends erhielten wir einen Einblick in die Gliederung der Finnischen Armee und ihrer Logistik. Beim feinen Nachtessen bot sich Gelegenheit, die finnischen Kameraden kennenzulernen und die Kameradschaft zu pflegen. Interessant ist, dass die Finnen mit ähnlichen logistischen und finanziellen Problemen kämpfen wie wir. Hingegen ergeben sich bei ihnen keine Grundsatzdiskussionen über die Armee, wohl aber über die Art und Umgang der Wehrpflicht.
Als Fazit kann gesagt werden, dass die finnischen Offiziere der Gesellschaft sehr aufgeschlossen sind und wir warm empfangen wurden. Wir sind alle gespannt, was der Verlauf der Woche uns noch bringt.

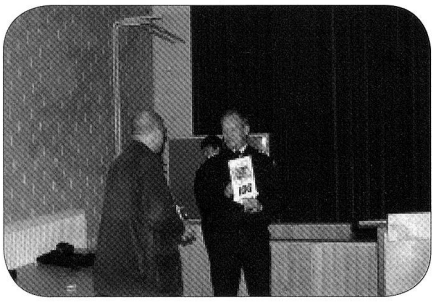
Logbuch-Eintrag vom 24.8.2010

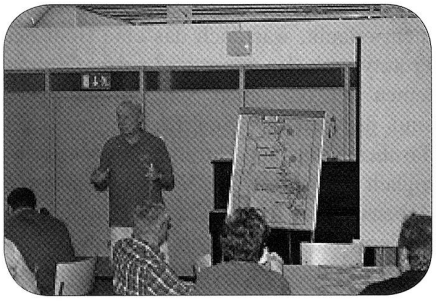
06.00 Tagwache, Frühstück in der Kantine der Seekriegs-Schule auf «Suomenlinna» und Fährüberfahrt nach Helsinki Südhafen, von wo uns der Car zur «Naval Base» in Upinniemi zur Besichtigung des Log Systems der Seeverteidigung Finnischer Meerbusen gefahren hat. Unterwegs sind wir vorbei an wunderschönen Jugendstilhäusern auf die Autobahn Richtung Süden. Schnell flogen die Gebäude der Technischen Universität und der Hauptsitz von NESTE in Espoo vorbei. Abgesehen von den weiten Birken- und Föhrenwäldern wähnten wir uns dank den Elch-Warntafeln definitiv in Suomi.
Bald kündeten die gelben Hinweistafeln im Gelände vom nahenden Waffenplatz. Nach einer Weile passierten wir die Eingangsbarriere mit Fahrzeugkontrolle und noch immer wähnten wir uns mitten in der Wildnis. Erst nach und nach tauchten Wohnhäuser, die Schule, Coiffure-Salon, Pub und Supermarkt der Navy-Angehörigen auf. Bald darauf gaben die Bäume den Blick auf die uniformierten Züge auf dem Exerzierplatz frei. Nach der Begrüssung in der «Sotilakoti» – der Soldatenstube – konnten wir uns im Film-Saal zwei Filme die Finnische Navy ansehen:
Der erste Film informierte uns über die geographische Lage, über die Navy, über den Golf von Finnland und die Maritime Kooperation, da bis zu 90 % des finnischen Fernhandels über den Seeweg führt. Leider mussten wir auf den Ton verzichten! Der zweite Film berichtete in fantastischen Schnitten und spektakulären Bildern von der Ausbildung der Eliteeinheiten der Kampftaucher und Minen-Entschärfer. Das GOFNAL (Golf of Finland Naval Command) arbeitet ebenso auf den Gebieten der Ölsäuberung, des Tauchens und der Entminung, der Spezialaufgaben und der Überwachung des See-Raumes mit anderen Staaten zusammen. Dies im Gebiet der Baltische See, welche durchschnittlich 55 Meter tief und von November bis Mai mindestens teilweise zugefroren ist.
Schon folgte ein frühes Mittagessen in der Kantine bei den Truppen.
Danach wurde uns das Medical Center mit Tauchsimulations- und Dekompressionskammer mit Messstation und mit Geräten zum Medizinal- und Fitness-Check. Zwei bis Drei von uns konnten sogar ihren BMI bestimmen und analysieren lassen.
Das nächste Highlight, die Besichtigung zwei Lenkwaffenboote der Hamina-Class, folgte: Fotografieren war leider im Innern nicht erlaubt, war doch das eine Boot der Prototyp mit den neuesten Lenkwaffensystemen der finnischen Scherenflotte. Dies sind die einzigen Schiffe Finnlands mit Tarnbemalung und extremer Manövrierfähigkeit bei ruhiger See. Vom top-modernen Arbeitsplatz unter Deck lassen sich über die modernen «Augen», wie Aussenbord-Kamera, 3D Radar, Laser, Wärmebildkamera und Infrarot die Waffensysteme steuern. Die 25-30 köpfige Crew leistet bis zu zehn Jahren Dienst auf diesen Booten.
Beim anschliessenden Besuch des Trockendocks verschonte uns das Wetter vor Regen. Die Schiffe kommen einmal pro Jahr dorthin und liegen zwischen ein bis vier Wochen zur Totalüberholung während den Monaten Mai bis September auf dem Trockenen. Über die «Wintermonate» werden kleinere Boote «in-house» revidiert. Ein weiterer Abstecher ins Materiallager gab

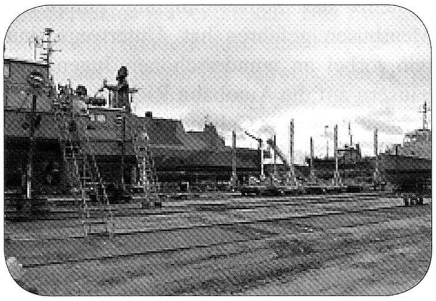
uns einen Einblick in die Bestände von 12-13 000 Ersatzteilen aller Art.
Bei Kaffee und Berlinern zum Abschluss lauschten wir gespannt dem akkuraten und präzisen Vortrag von Oberst aD Ulrich Meyer über die Finnischen Kriege im 2. Weltkrieg.
Nach unserer Rückfahrt nach Helsinki besuchten wir auf dem Lappin-Lahti-Friedhof das Grab von General C.G.E. Mannerheim, welcher in der Schweiz seine letzten Lebensjahre verbrachte und hier verstarb. Eindrücklich war das gut gepflegte Gräberfeld der in den finnischen Kriegen gefallenen Soldaten, welches immer noch oft besucht wird, was uns die zusätzlichen Blumensträusse bei den einzelnen Grabplatten verrieten. Anschliessend fuhren wir zum Sibelius-Denkmal, welches wir aufgrund strömenden Regens nur vom Reisebus aus betrachteten. Dafür konnten wir einige Zeit später die kunstvolle Kupferkuppel der Felsenkirche von innen bewundern. Dies auf einer kleinen Stadtrundfahrt, welche uns am Urho Kaleva Kekkonen-Haus, der alten Eishalle, dem Olympiastadion, der weiss gekachelten Oper, dem Finnlandia-Halle, dem Nationalmuseum, dem Parlamentsgebäude, dem Museum für Zeitgenössische Kunst, dem Hauptbahnhof von Helsinki und dem Mannerheim-Denkmal vorbeiführte. Bevor unsere Busreise am Stockmann-Warenhaus zu Ende war. Anschliessend hatten wir den Abend zur freien Verfügung in Helsinki bevor wir mit einer letzten Fähre wieder nach Suomenlinna übersetzten und etwas geschafft ins Bett kippten.

Bericht vom 25.8.10

Bereits stand uns der vierte Tag unserer Reise bevor. Nach unserer letzten Nacht auf Suomenlinna ging es ein letztes Mal mit der Fähre nach Helsinki, wo uns der Besuch des Mannerheim-Museums bevorstand. Viele interessante Details wurden uns bei der Führung durch das ehemalige Wohnhaus von Mannerheim über den Mann erzählt, von dem wir seit Tagen immer wieder gehört hatten. Endlich verstanden wir, weshalb dieser Mann in Finnland so sehr verehrt wird. Von seiner Reise mit einem Pferd nach China, bis hin über seine Zeit bei der Armee haben wir alles erfahren. Als wir erfuhren, dass seine Frau in Paris lebte und er in Finnland, konnten wir uns ein Schmunzeln nicht verkneifen. Und die Reisegruppe will auch nicht, dass unsere oberste Armeeführung ihre Frauen nun nach Frankreich schickt.
Nach der Führung ging die Reise weiter nach Vantaa, wo wir die Kesko Oy besuchten. Dieses Unternehmen ist so in Ungefähr mit unserem Coop oder der Migros zu vergleichen. Der dortige Food-Logistik Direktor, Herr Mika Salmijärvi konnte uns kompetent und unterhaltsam das gesamte Logistik-Konzept des Unternehmens näher bringen. Nach einer kurzen Einführung über das Unternehmen durften wir noch die imposanten Lagerräume der Firma besichtigen. Dazu gehörten auch die zahlreichen Lagermitarbeiten, welche mit ihren Rollis uns um die Ohren flitzten. Wir durften feststellen, dass das Unternehmenskonzept ähnlich unseren Detailhandelsfirmen entspricht und dass das Einkaufsverhalten der Finnen dem von uns Schweizern sehr ähnlich ist. Nach dem obligaten Berliner und einem Kaffe, verabschiedeten wir uns von Vantaa und setzten unsere Reise nach Tuusula fort, wo wir unsere Unterkunft in einem Ausbildungsgebäude für Offiziere bezogen. Auf dem Programm stand Sauna und Jogging. Nur unsere zwei Spitzensportler aus der Reisegruppe hatten sich fürs Joggen entschieden, der andere Teil der Gruppe fühlte sich eher von der Sauna und Bier angezogen.
Nachdem der Saunagang beendet war, sich alle im kühlen See abgekühlt und den obligaten finalen Wodka-Schluck getrunken hatten, stand uns das Nachtessen bevor. Danach war Zeit zur freien Verfügung angesagt, dies an einem Ort, wo nicht wirklich viel los war. Dies ergab die Gelegenheit für romantische Waldspaziergänge oder einen gemütlichen Abend in einer Karaoke-Bar.







Bericht vom 26.8.2010

Morgenessen in Tuusula
Nach einer kurzen aber erholsamen Nacht in Tuusula müssen wir unsere bequemen Einzelzimmer leider schon wieder verlassen. Auf geht es direkt zum Morgenessen und für die Jungen vorher noch geschwind an den einzigen Computer mit Internetzugang, um die aktuellen Fussballergebnisse zu erfahren. Anschliessend ans Essen war auch schon die Schlüsselabgabe bei Juha und Gepäck in den Car verladen angesagt. Uns erwartete draussen sehr stimmungsvolles, nebliges Wetter.

Carfahrt nach Hämenlinna
Als dann auch wirkliche alle wach waren, konnten wir mit unserem Car von Tuusula aus nach Hämeenlinna ins Artilleriemuseum fahren. Bevor das gros der Gruppe einschlief, gab Rolf noch die neuen Armeemutationen bekannt, damit sich keine Gerüchte ausbreiten würden. Kurz darauf ergriff Ueli das Wort und hielt uns einen überaus informativen und spannenden Vortrag über Karl Lennart Oesch und den zweiten Weltkrieg. Dass er nicht zum ersten mal eine Geschichte erzählt, bemerkt man sehr gut am angenehmen Vortragsstil.

Artilleriemuseum in Hämenlinna
Bei der Ankunft im Artilleriemuseum konnte man erneut in einige verschlafene Äuglein blicken, welche sich während der Fahrt ein Nickerchen gegönnt haben. Im Artilleriemuseum blieb uns leider nicht genug Zeit, um wirklich das gesamte Museum zu besichtigen. Es blieb bei einer Führung durch das Hauptgebäude mit anschliessendem Film über den Finnischen Winterkrieg.

Männer im Shoppingfieber
Nachdem wir nun genügend alte Waren angesehen haben, waren wir alle ganz wild darauf, einen entsprechenden Shop aufzusuchen. Zu Gunsten eines längeren Aufenthaltes in einem Finnischen Liq-Shop kürzten wir unsere Mittagszeit auf ein Minimum. Von alten Hülsen, über Bajonette bis hin zu Uniformen war alles zu finden. Da packte jedermann das Shoppingfieber und wir waren froh über unseren Entschluss, die Mittagszeit gekürzt zu haben.

Tampere Garnison
Auf den Shop folgte wieder eine Carfahrt. Dieses mal nach Tampere zum Materialamt des Heeres. Ein grosses Gebäude erwartete uns und siehe da, gar die Schweizer Flagge wurde neben der Finnischen gehisst. Vom Eingangsbereich aus wurden wir durch das ganze Gebäude hindurch in die oberen Stockwerke geleitet. Oben angekommen erwarteten uns einige Finnische Offiziere in einem hübsch eingerichteten Zimmer mit allem, was das Herz begehrt. Gar mit einer Sauna kann dieser Bereich auftrumpfen. Ein kleines Apéro stand auch bereit. Es folgte die Begrüssung durch den Direktor (MajGen Raimo Jyväsjärvi), welcher über das folgende Programm informierte. Es folgte ein Vortrag von Col Jarl Anttalainen über die Tampere Garnison und das Heeres Material Kommando. Danach wurden unsere weiblichen Begleitungen zu einem separaten Programm hinausgeführt, während wir einen weiteren Vortrag über das Army Logistics System und die Millog Oy hörten. Die Vorträge wurden gemäss unserem Standard wieder mit Schokolade, Armeemessern und Kirsch verdankt, welcher wie immer freudig entgegengenommen wurde.

Nachtessen in Tampere
Nach einem mit Theorie belasteten Nachmittag bezogen wir unsere Hotelzimmer in Tampere und machten uns für das nächste Abendessen bereit. Unser Gastgeber und seine Frau (--- Ich habe mir die Namen dieser beiden nicht notiert! ---) erwarteten uns im Restaurant, wo wir vorzüglich speisten. Einzig die Blumen schienen noch zu fehlen. Doch dank unseren findigen Neumitgliedern Simon und Fabian, war auch das kein Problem. Je fortgeschrittener der Abend, desto lockerer die Zungen. Es dauerte nicht lange, da wurde das gesamte Restaurant durch unseren Gesang unterhalten. Ob nun Thomas beim Jodeln oder Andres beim Totemügerli erzählen, es konnten alle etwas an diesen wundervollen Abend beisteuern. Als letztes Lied wurde dann auch noch die Schweizer Nationalhymne angestimmt - Spätestens jetzt waren alle am singen.

Ausklingen im Hotel
Als dann das Restaurant doch auch einmal schliessen wollte, ging es mit der ganzen Delegation zurück ins eigene Hotel, wo sich der grösste Teil noch einen Schlummertrunk gönnte. Nur die Jüngsten begaben sich bereits zu dieser Zeit in Richtung Zimmer, um sich für die nächsten Tage noch ein wenig zu erholen.

Tagebucheintrag für Freitag, 27. August 2010 Tampere – Karelien Brigade in Vekaranjärvi – Kouvola - Lahti

Ab 06.00 Tagwache, 06.30 Frühstück, 07.10 Abfahrt
Nach einer sehr angenehmen und schon fast luxuriösen Nacht (Fernseher, Internet, Dusche/WC im Zimmer, Minibar) im Hotel Cumulus in Tampere, hiess es nach einem reichhaltigen Frühstück, frisch gestärkt Abschied von Tampere zu nehmen und die Reise mit unserem Car fortzusetzen. Alle diejenigen, deren Nacht und der entsprechende Schlaf etwas zu kurz gekommen waren, hatten nun die Möglichkeit in den nächsten zwei Stunden bis zum ersten Kaffeehalt nach 125 km diesen nachzuholen.
In einer Raststätte hatten wir rund 30 Min. Zeit, uns zu erfrischen und um 09.40 die restlichen 85 km in Angriff zu nehmen. Auch heute zeigte sich das Wetter gnädig; stark bewölkt, kühl, aber immerhin trocken. An unserem ersten Tagesziel in Vekararanjärvi angekommen, wurden wir in der Karelien Brigaden Garnison herzlich von Major Maleinen empfangen. Nachdem wir uns mit Getränken eingedeckt hatten, begrüsste uns Brigadier General Jorma Ala-Sankila und stellte uns die Karelien Brigade in den groben Grundzügen vor. Die Karelien Brigade ist eine stark entwickelte, moderne Trainingsgruppe der Bodenstreitkräfte, in der alle Truppengattungen der Bodenstreitkräfte vertreten sind. Die Hauptaufgabe der Brigade besteht in der Schulung der auf militärische Auseinandersetzungen vorbereiteten Truppen zur Verteidigung Finnlands. Der wichtigste Verband ist die Karelien Jägerbrigade, die mit modernen Waffen und Geräten ausgerüstet sind. In der Karelien Brigade werden jährlich ca. 3600 Wehrpflichtige ausgebildet (davon ca. 60 Frauen). In der Trainingsgruppe arbeiten ca. 600 Personen, die zum angestellten Personal zählen, wovon beinahe ein Drittel mit Zivilaufgaben beschäftigt ist. Nach dem Lunch in der Kaserne ging es um 12.30 mit einem weiteren Vortrag von LtCol Eero Pakarinen über die Karelien Brigade und deren Logistik, wor-

in er uns einen tieferen Einblick in die verschieden Bereiche der Logistik gab:
- Wartungscenter
- Transportcenter
- Fahrschultrainings
- Materialcenter
- Logistik- und Transportkompanie.

Im Anschluss verschoben wir mit dem Car ins Gelände und konnten im Walde einer Livedemonstration von Evakuationen mit dem Krankenwagenpanzer sowie einem Quad beiwohnen. Daneben stand gedeckt/getarnt ein Lazarett mit geheiztem OP-Saal. Zusätzlich wurde uns eine Lastwagen-/ wie auch Panzerabschleppung vorgeführt. Nach dieser eindrücklichen Vorstellung ging es weiter zur Equipment-Ausstellung der mechanisierten Brigade. Als erstes wurde uns live der Brückenlegerpanzer auf der Basis eines Leopard 2 vorgestellt; innerhalb von weniger als 5min war die Brücke «gelegt» und bereit. Auf dem Platz wurden weitere Geräte zur Besichtigung ausgestellt; Minenpanzer, Radar, Tankwagen, Lazarett, Scharfschützen, Feldküche usw. Vor jedem Ausstellungsobjekt standen versierte Rekruten sowie eine Rekrutin und beantworteten alle unsere Fragen.

Im Anschluss besichtigten wir noch die Garage, in welcher alle diese Fahrzeuge noch selber gewartet und repariert werden (Millog hin oder her!). Nun folgte der Höhepunkt der Besichtigung; Ein «field dinner» am Väärajarvi See. Zuerst wurden uns zwei Maschinen vorgestellt; mit der ersten kann man eine Bohrung zum Grundwasser vornehmen, mit der zweiten wird dieses Grundwasser gereinigt und zu Trinkwasser aufbereitet (Deutsches System von Kärcher). Natürlich konnten wir dieses auch testen. Es stellte sich aber heraus, dass es sich bei diesem wenigen Testwasser um ein Mehrfachdestillat handelte. Trotzdem wäre das andere Wasser unbedenklich trinkbar gewesen. Diese Maschine produziert 1´600 Liter Trinkwasser pro Stunde und benötigt dabei 4 Liter Diesel.

Danach wurde unter einem offenen Holzunterstand das Nachtessen eröffnet; cremige Pilzsuppe, geschnetzeltes Ochsenfleisch an brauner Sauce und Ofenkartoffeln und zum Dessert Lappländischer Käse mit Moltebeeren-Sauce. Alles war ausgezeichnet, sogar die Teller waren noch vorgewärmt und dies auf dem Felde! Auch hier hiess es leider wieder Abschied zu nehmen, allen zu danken und den Bus Richtung Kouvola zu besteigen. Nach der rund einstündigen Fahrt in die Kaserne von Kouvola, wurden wir zum VIP-Apéro geladen. Im Anschluss kamen wir in den Genuss währen einer Stunde dem MILjazz beizuwohnen, bzw. zuzuhören. Leider war natürlich auch diese Zeit viel zu kurz, denn es waren sehr interessant Jazzdarbietungen zu hören. Dieses Gratiskonzert hatte ebenfalls viel interessiertes Fussvolk angezogen. Mit dem Bus fuhren wir dann zu unserem letzten Agenda Punkt nach Lahti. Dort amtete Major Juha Lemminki als Touristenführer und zeigte ein paar Sehenswürdigkeiten wie z.B. Die Sprungschanzen, Kirche und Hafen von Lahti, bevor wir in der Kaserne, wo wir für die nächsten und zugleich letzten beiden Nächte in Finnland, unser Quartier bezogen. Nach dem Bezug der Betten trafen sich die einen bei einem Schlummerbier im Aufenthaltsraum, andere zog es noch in die Stadt (25min Fussmarsch oder Taxi), um den Ausgang noch zu geniessen.

Samstag, 28. August 2010

07.30 bei regnerischem Wetter Abmarsch zum Frühstück. Unsere Truppe war stark dezimiert, die Basler Mafia fehlte ganz und die Luzerner Fraktion war stark verdünnt. Das Frühstück brachte die Überraschung; ein Esssaal für gut 700 Soldaten für uns allein, erst jetzt erahnten wir wie gross die Hennala Garrison in Lahti ist. Nach einer Woche Angewöhnung an Porridge folgte hier der Höhepunkt, ein «hard-core» Porridge, das uns mehr an flüssigen Karton mit Fischleim als an ein solches aus dem Kochbuch der Queen erinnerte.

Punkt 1000, nun wieder vollzählig, nach einem weiteren Kaffee mit Berliner, begrüsste uns LtCol Esa-Jussi Nuutila, Chief of Staff of the headquarters of Centre for Military Medicine in Deutsch, Französisch und Englisch zum Informations- und Erlebnistag über die Logistik- und Medizinschulen sowie zum gemeinsamen Tag mit der Vereinigung der finnischen Logistikoffiziere im grossen Hörsaal des Hämeen Rykmentti.

Hier einige Höhepunkte aus dem **Referat von Oberst Mauri Etelämäki, Kdt des Hämeen Rykmentti**:

Zu den Hauptaufgaben des Regimentes zählen: Ausbildung der Berufsoffiziere für Logistik, Ausbildung der Soldaten (350-900 jährlich), Weiterbildung der Reserveoffiziere, Betreiben der Logistikschule, der Sportschule, der Militärmusik und der Militärpolizei. All diese Schulen sind in der Hennala Garrison in Lahti stationiert. Jährlich finden 60-70 Ausbildungskurse, 40-45 SAP-Anwendungskurse statt und es werden 30-35 Bereitschafts- und Projektstudien durchgeführt.

Oberstlt Esa-Jussi Nuutila, Stabschef des Militärischen Medizinischen Zentrums informierte uns über die Aufgaben seines Zentrums. Hier auch einige Informationen dazu:

Da die finnische Armee keine Militärspitäler mehr betreibt, besteht eine Partnerschaft auf strategischem Niveau mit 14 Distriktspitälern. Diese Spitäler versorgen dann verunfallte/erkrankte Soldaten und Offiziere und zwar in Friedens- wie in Kriegszeiten, die Einsatzbereitschaft wird geplant und zusammen mit der Truppe auch geübt. Weitere Tätigkeitsfelder sind: ausführende und planende Instanz für die Bewältigung von biologischen und chemischen, militärischen Angriffen, Betrieb der Medizin im Felde mit den Sanitätsannahmestellen, welche auch chirurgische Ersteingriffe durchführen kann, Training von Spezialeinheiten, Training, Entwicklung und Implementierung von Katastrophenmedizin in Zusammenarbeit mit den zivilen Ausbildungsstätten. Dazu gehören insbesondere auch Massnahmen bei drohender Pandemie etc.

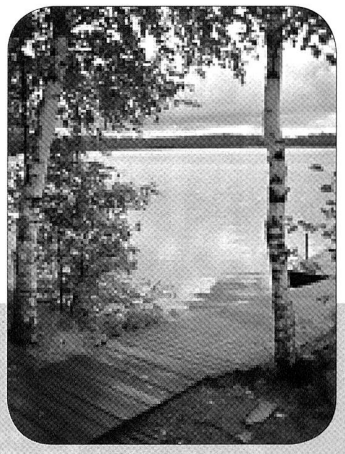
Anschliessend besuchten wir die Trainingssimulatoren für die Ausbildung der Sanitäter im Felde. Wir wähnen uns auf einem Gefechtsfeld: Dämmerung, Hitze, Kampflärm und dazwischen verletzte Soldaten mit tiefen Wunden, fehlenden Gliedern, überall Blut. Dann wieder Sonnenschein und finstere Nacht. Vollcomputerisierte Puppen, verkleidet als Soldaten, dienen als Übungsobjekte. Sie weisen alle verschiedene Verletzungen aus, welche von den auszubildenden Soldaten nun behandelt werden. Der

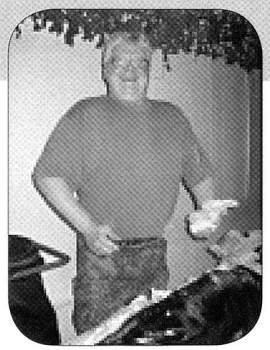
Soldat kann dann in der Sanitätshilfsstelle die Wirkung seiner Massnahmen auf die Puppe direkt sehen: wie sich die Atmung beruhigt oder aussetzt, der Blutdruck steigt

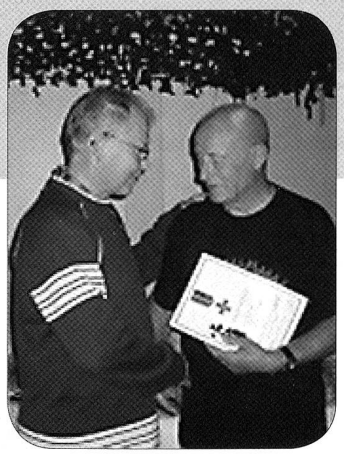
oder sinkt, der Plus flattert, ruhig wird oder gar aussetzt. Bei der anschliessenden Auswertung stehen all diese Daten erneut inklusive dem aufgezeichneten Film zur Verfügung und die angewendeten Massnahmen können so überprüft und verbessert werden. Nach einem Besuch des Museums für Militärmedizin und einem Imbiss geht's weiter zum Logistikwettbewerb draussen im Wald auf dem gigantischen Übungsplatz Häväla. Neun gemischte Gruppen (Finnen/Schweizer) messen sich in den Disziplinen Ringe werfen, Knoten benennen und Gewürze erkennen (u.a. Gelbwurz, Kardamom), finnischem Kegeln, finnische und schweizerische Persönlichkeiten erkennen, Luftgewehrschiessen auf Ballone, Sanitätsmaterial benennen, Golfbälle putten und Geschicklichkeitsspiele ausführen, Dartpfeile werfen.

Anschliessend wartet die Sauna auf uns. Wir wussten ja, dass saunieren in Finnland zum festen Wochenablauf gehört, staunten aber, dass auf Übungsplätzen und Waffenplätzen auch überall Saunas gebaut wurden. Es gehört zum üblichen Wochenplan einer Truppe, dass jeder Platoon (Zug) gemeinsam die Sauna besucht. Dort gibt es auch keine Gradautorität mehr. Wie die Finnen kühlten wir uns dann auch im nahegelegenen See ab.

Am Abend schliesslich warteten zwei Überraschungen auf uns. In der bestens eingerichteten Zugswaldhütte genossen wir ein Spanferkelschmaus, zubereitet von der Truppe und während 48 Stunden gegart. Wir waren uns alle einig, dass dies das beste Spanferkel war, welches wir je gegessen hatten. Natürlich durften weder der Marskin Ryyppy, dem Lieblingsschnaps von Marschall Carl Gustaf Emil Mannerheim, noch der Cognac fehlen. Doch der Höhepunkt des Abends war die Verleihung des logistischen Verdienstkreuzes Nr. 144 für die Verdienste von Oberst Ulrich Meyer-Kuhn zu Gunsten der Versorgung, der Versorgungssicherheit und der Logistikfunktionen für die finnischen Verteidigungskräfte. Verliehen wurde dieser Orden, der übrigens erstmals eine Person ausserhalb Finnlands erhält, vom Stellvertretenden Chef des Oberkommandos der finnischen Verteidigungskräfte, Logistik und Material, Generalmajor Paavo Kiljumen. Damit honoriert die finnische Armee Oberst Ulrich Meyer für seinen jahrzehntelangen Einsatz welcher Stipendiaten (Offizieren der finnischen und der schweizerischen Armee) einen gegenseitigen 1 bis 3 Monate dauernder Besuch beider Armeen und der Länder ermöglicht.







Gruss- und Dankeswort des Zentralpräsidenten SOLOG

Dear Col Risto Kosonen
Lt Col Marti Parsivor
Lt Col Mauri Etellamagi
Maj Juha Leminki
Maj Jari Viraleinen
Maj Marti Soapaninem
Br Gen Roubaty
Geschätzte Gastgeber
Kameraden, liebe Freunde
Auch im Namen meines Kollegen, Fourier Eric Riedwyl, Zentralpräsident des Schweizerischen Fourierverbandes, richte ich gerne ein paar Worte des Dankes an Sie.

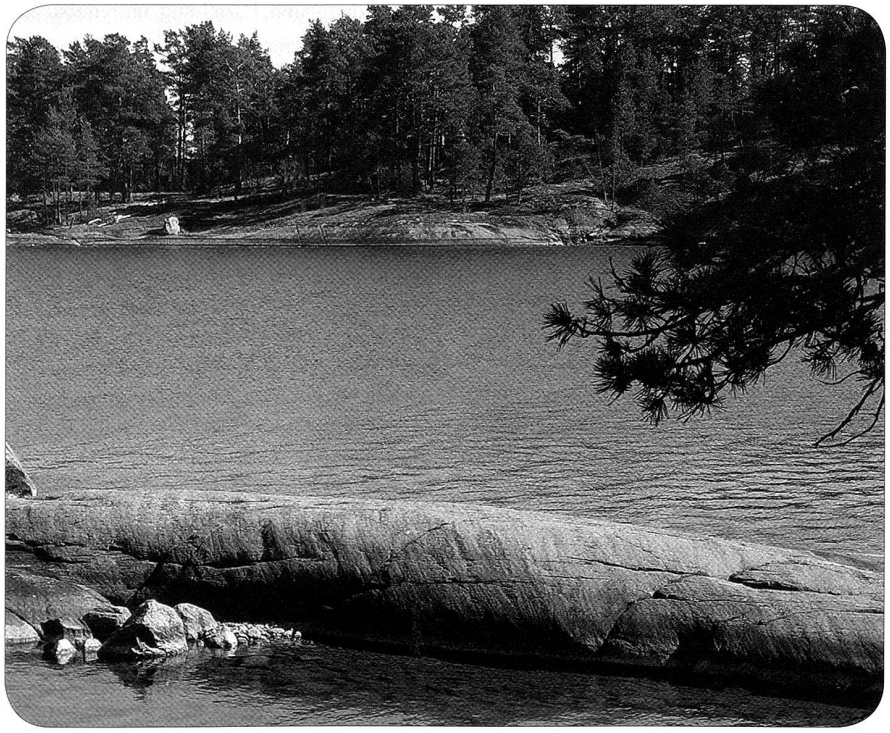
Liebe Offiziere der finnischen Logistik
Wir sind schlichtweg überwältigt, über das was Sie uns in den nächsten Tagen bieten werden.
Sie haben keine Mühe und keinen Aufwand gescheut, uns Ihr Land und die Armee auf sehr spannende und sympathische Art und Weise näher zu bringen. Für all das möchte ich Ihnen – d.h. dem Inspektor der finnischen Logistik, unseren Freunden der finnischen Logistikoffiziere, aber auch allen Beteiligten und insbesondere unserem Reisebegleiter Yuha ganz herzlich danken! Wenn wir nach Hause zurückkehren, so nehmen wir die vielen Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause –vor allem aber auch Ideen und Vorbilder, welche für unsere persönliche Weiterentwicklung wertvoll sind und uns aber auch bei unseren Reformprojekten in der Schweizer Armee inspirieren werden.

Geschätzte Anwesende
Wir alle wissen um die langjährigen Beziehungen zwischen den finnischen und schweizerischen Offizieren.
Am 7. April diesen Jahres jährte sich der 50. Todestag von General Guisan, welcher die Schweizer Armee im Zweiten Weltkrieg angeführt hat. Er ist für uns Schweizer zum Symbol des politischen und gesellschaftlichen Widerstandes im Zweiten Weltkrieg geworden. Am 12. April zelebrierten wir in Lausanne eine eindrückliche Gedenkfeier. Die Bedeutung General Guisans für die Schweiz geht weit über das Militärische hinaus; es gibt kein Regierungsmitglied in der Schweiz, dem noch heute eine vergleichbare Verehrung zukommt.
In der Zeit des politischen und gesellschaftlichen Widerstandes schaute das Schweizer Volk mit grosser Bewunderung nach Finnland. Das Beispiel der finnischen Selbstbehauptung im Winterkrieg und im Fortsetzungskrieg sowie die geschickte Taktik und

letztlich die politischen Erfolge machten uns als Kleinstaat Mut und gaben uns die Zuversicht, dass es sich lohnt, sich selber niemals aufzugeben. Noch heute haftet deshalb das finnische Vorbild im Gedächtnis vieler Schweizer.
Wir wissen um die Freundschaft von Marschall Mannerheim und General Guisan. Wir sind dankbar, dass wir diese Woche das Mannerheim-Museum besuchen dürfen. Wir werden viel Interessantes über die finnische Geschichte lernen. Wir betrachten die Leistungen von Marschall Mannerheim und seine Bedeutung für das finnische Volk mit grossem Respekt.
Erlauben Sie mir nun, bei dieser Gelegenheit ein paar Worte über die SOLOG und den Schweizerischen Fourierverband zu sagen.
Im Juni 2009 durfte ich von meinem Vorgänger Oberstlt Rolf Häfeli das Präsidium der Schweizerischen Offiziersgesellschaft der Logistik, SOLOG, übernehmen. Während zehn Jahren hat Rolf die SOLOG mit grossem Engagement und Erfolg geführt und auch weiterentwickelt. In seine Zeit viel auch der Besuch der finnischen Logistikoffiziere im Jahr 2007. Dieser Besuch ist mir- und hoffentlich auch Ihnen - in bester Erinnerung geblieben.
Umso mehr habe ich mich auf unseren Besuch bei Ihnen sehr gefreut – und auch darüber dass Rolf die Reiseleitung übernommen hat. Unser langjähriges und aktives Mitglied Oberst Ueli Meyer – welcher 2007 die Begleitung der Gäste in der Schweiz übernommen hatte – ist ebenfalls mit dabei. Ueli ist unser Finnland-Experte und es war für uns in der vergangenen Woche eine grosse Bereicherung, an seiner Erfahrung und Kameradschaft teilhaben zu können.
Als Gesellschaft der Logistik sind wir, das heisst die SOLOG und der Fourierverband, mitverantwortlich für die Weiterbildung der Logistikfunktionäre. Wir pflegen aber auch die Kameradschaft und die Bande zwischen Jung und Alt. Ebenso wichtig ist für uns die Pflege der Kontakte zu den Schulen und Verbänden der Logistik. Wir sind auch dankbar für die sehr gute Zusammenarbeit und die Unterstützung des hier anwesenden Kommandanten des Lehrverbandes Logistik, Brigadier Daniel Roubaty, welcher uns als Vertreter der Armeeführung auf dieser Reise begleitet.
In der Schweiz hat die freiwillige Tätigkeit von Milizkadern ausserhalb des Dienstes nach wie vor eine hohe Bedeutung. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft hat über 20 00 Mitglieder; über 20 000 Unteroffiziere sind ebenfalls in Vereinen organisiert. Der Schweizerische Schiesssportverband zählt rund 300 000 Mitglieder. Wir dürfen alle diese engagierten Schweizer sicher auch als wichtige Stütze unserer Armee und des Bundesstaates betrachten.
Als Kader sind wir aufgerufen, aktiv an der Gestaltung von Lösungen mitzuwirken. Wir sehen es als positiv, im militärischen Alltag echt gefordert zu sein und packen wir es gemeinsam an- wir leben in einer spannenden Zeit!
Wir handeln ganz getreu dem Motto:
Handeln mit Überzeugung – überzeugt handeln!

Liebe Gastgeber
Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Gastfreundschaft, für alles, was wir in den kommenden Tagen erleben dürfen. Ich wünsche Ihnen alles Gute und Gesundheit und ich freue mich sehr, Sie heute zum nächsten Besuch in der Schweiz in drei Jahren einladen zu dürfen. Ich freue mich auf ein Wiedersehen in der Schweiz!
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.
Oberst Thomas Christen

Anmerkung: Die einzelnen Tagesberichte sind von diversen Teilnehmern dieser Reise verfasst worden.



Worauf
es beim
Inserieren
ankommt?
Auf die
richtige
(Fach-)Zeitung!
ARMEE-LOGISTIK